



ProChirop

Büro für Fledertierforschung und -schutz

Dr. Christine Harbusch

Ingenieurbüro für Landschaftsplanung
Carlo Mersch
41 rue de Hesperange
L-5959 Itzig

Fledermauskundliche Stellungnahme (screening) zum SUP des PAG der Gemeinde Septfontaines

1. Datensammlung

Die Ortsteile Septfontaines, Greisch, Simmerschmelz und Roodt werden umrahmt vom FFH-Gebiet LU0001018 „Vallée de la Mamer et le l'Eisch“. Im Standarddatenbogen des Gebietes sind 5 Anhang II Fledermausarten gelistet: Mausohr (*M. myotis*), Wimperfledermaus (*M. emarginatus*), Bechsteinfledermaus (*M. bechsteinii*), Große Hufeisennase (*R. ferrumequinum*) und Kleine Hufeisennase (*R. hipposideros*). Letztere ist allerdings seit 1992 an ihrem letzten Standort im Schlosskeller von Schoenfels nicht mehr nachgewiesen worden und muss als ausgestorben gelten.

Alle Flächen müssen deshalb auf ihre Eignung als Habitate für diese Arten untersucht werden, bzw. ein erheblicher Einfluss auf die Populationen muss ausgeschlossen werden.

Bekanntes Vorkommen:

In der Puntstation der S.E.S in Koerich befindet sich seit Jahrzehnten eine große Wochenstubenkolonie des Großen Mausohrs (*Myotis myotis*). Zählte diese Kolonie früher noch über 400 Tiere, so ist in den letzten Jahren ein Bestandseinbruch zu verzeichnen. Im Juli 2012 wurden nur noch 65 ausfliegende Mausohren gezählt (Daten Biomonitoring MDDI). Die Planungen müssen deshalb verantwortungsvoll durchgeführt werden, um einem weiteren Rückgang durch Vernichtung von Jagdhabitaten oder Leitlinien nicht Vorschub zu leisten.

Die Gemeinde Septfontaines liegt im Einzugsbereich der Vorkommen von mehreren Anhang II und IV Arten: der Wochenstubenkolonien von **Wimperfledermaus** (*M. emarginatus*) und **Mausohr** (*M. myotis*) im ehem. Kloster Marienthal in 6,5 km Entfernung und der Wochenstubenkolonien der **Mausohren** in Ansemburg (5 km).

Aus Harbusch, 1995:

Septfontaines:

Detektornachweise von: *Pipistrellus pipistrellus*, *Eptesicus serotinus*, *Nyctalus noctula*, *Myotis myotis*, *M. daubentonii*

Greisch:

Detektornachweise von: *Pipistrellus pipistrellus*

Simmerschmelz:

Detektornachweise von: *Pipistrellus pipistrellus*, *P. nathusius*, *Nyctalus noctula*, *Myotis myotis*, *M. daubentonii*

Literatur:

Harbusch, C., 1995: Erfassung der Fledermausfauna im Westen Luxemburgs. Unveröff. Gutachten i.A. Natur Musée, 53 S.

ANHANG:

Excel-Tabelle mit den Ergebnissen des groben screenings für alle Ortsteile.

Kesslingen, 06.05.14

Dr. Christine Harbusch

| Septfontaines | | | | | | |
|-----------------------|-----------------------|---|-----------------------------|--------------------|--------------------------------------|---|
| Gebiet PAG 2018 | Gebiet PAG 2014 | Realnutzung | relevante Strukturen | Betroffen- heit | weiterer Untersuchun- gsbedarf | Untersuchungsziel bzw. Ausschlusskriterien |
| Sf1 | Sf1 | Wald | Wald | sehr hoch | ja | essentielles Jagdgebiet und Leitlinie. FFH-Gebiet! > UVP erforderlich |
| Sf2 | Sf2 | Wiese mit randlichem Wald, Einzelbäumen | Waldrand, Wiese | sehr hoch | ja | essentielles Jagdgebiet und Leitlinie. FFH-Gebiet! > UVP erforderlich, Unverträglichkeit sehr wahrscheinlich |
| Sf3 | Sf3 | Zierrasen, kleinere Gebüschreihen | Grünland | mittel | nein | |
| Sf4 | Sf4 | Acker | Feldhecke am östlichen Rand | gering | nein | Abstand von 15 m zu Feldhecke muss eingehalten werden, da Leitlinie + FFH |
| Sf5 | Sf5 | Gartenland, Gebüsche, Feldhecke | wie vor | hoch | ja | Verminderungs- und Kompensationsmaßnahmen wegen Verlust an Leitlinien und essentiellen Jagdbiotopen |
| Sf6 | Sf6 | Baumbestand in steiler Hanglage | Wald | hoch | ja | Verminderungs- und Kompensationsmaßnahmen wegen Verlust an Leitlinien und essentiellen Jagdbiotopen |
| Sf8 | Sf8 | Gartenland, Gebüsche, Feldhecke | struktureiches Kulturland | hoch | ja | Verminderungs- und Kompensationsmaßnahmen wegen Verlust an Leitlinien und essentiellen Jagdbiotopen |
| Sf9 | Sf9 | teilweise gestörte Fläche, teilweise Heckenzug in FFH | Hecken > Leitlinien | mittel | ja | Verminderungs- und Kompensationsmaßnahmen wegen Verlust an Leitlinien, Ausgrenzung des FFH-Gebietes |
| Sf10 | Sf10 | Straßennahe Lage mit dichtem Baumbestand | Baumbestand > Leitlinie | hoch | ja | Verminderungs- und Kompensationsmaßnahmen wegen Verlust an Leitlinien, Ausgrenzung des Baumbestandes |

Farbcodierung

grün: Betroffenheit ist gering, kein weiterer Untersuchungsbedarf

gelb: eine Betroffenheit ist möglich; oftmals ist durch eine planerisch genauere Ausgrenzung von Strukturen ein weiterer Untersuchungsbedarf hinfällig. Wenn Rodungen zwingend sind, sind Bäume mit möglichen Quartieren zu kartieren und im Umweltbericht zu berücksichtigen.

rot: eine Betroffenheit ist mittel, hoch oder sehr hoch. Es liegen für Fledermäuse relevante Strukturen vor, die eine Bebauung ausschließen oder eine detaillierte Erfassung erfordern.

Simmerschmelz - Roodt

| Gebiet PAG 2018 | Gebiet PAG 2014 | Realnutzung | relevante Strukturen | Betroffenheit | weiterer Untersuchungsbedarf | Untersuchungsziel bzw. Ausschlusskriterien |
|------------------|-----------------|---|-------------------------------------|---------------|------------------------------|---|
| Ss1 | Ss1 | Campingplatz | Hecken und Wiesen im östlichen Teil | hoch | ja | Erweiterungsfläche liegt komplett im FFH-Gebiet > FFH-UVP notwendig, da Habitats und Zielart betroffen |
| Ro1 | Ro1 | Wiese und Auenwald der Eisch | Wiese und Gewässer mit Bäumen | hoch | ja | Fläche liegt komplett im FFH-Gebiet > FFH-UVP notwendig, da Habitats und Zielart (Jagdbiotop, Leitlinie) betroffen |
| Ro2 | Ro2 | Landwirtschaftl. Flächen, Wiesen, Bachaue | Bachaue, Wiesen | hoch | ja | Fläche liegt komplett im FFH-Gebiet > FFH-UVP notwendig, da Habitats und Zielart (Jagdbiotop, Leitlinie) betroffen |
| Ro3 | Ro3 | Gärten, Wiese, Baumgruppe | Wiese, Bäume | mittel | ja | essentiell Jagdgebiet und eventuell Quartiere in Bäume; Ausgleichsmaßnahmen beachten |
| keine Prüffläche | Ro4 | Wiese, Waldrand | dito | mittel | nein | Fläche ist bereits bebaut - evtl. Kompensation verlangen |
| | Ro5 | Mähwiese, kleine Baumgruppe | Waldrandsituation | gering | nein | Verlust an Jagdhabitat sollte durch Kompensation ersetzt werden |
| Ro6 | Ro6 | Wiese mit kleineren Hecken | Wiese, Hecken | hoch | ja | Fläche liegt komplett im FFH-Gebiet > FFH-UVP notwendig, da Habitats und Zielart (Jagdbiotop, Leitlinie) betroffen |
| Ro7 | Ro7 | landwirtschaftl. Genutzte Fläche | Einzelbäume | mittel | nein | angrenzend an FFH-Gebiet: Durchgängigkeit bewahren, Ausgleichsmaßnahmen einhalten |

Farbcodierung

grün: Betroffenheit ist gering, kein weiterer Untersuchungsbedarf

gelb: eine Betroffenheit ist möglich; oftmals ist durch eine planerisch genauere Ausgrenzung von Strukturen ein weiterer Untersuchungsbedarf hinfällig. Wenn Rodungen zwingend sind, sind Bäume mit möglichen Quartieren zu kartieren und im Umweltbericht zu berücksichtigen.

rot: eine Betroffenheit ist mittel, hoch oder sehr hoch. Es liegen für Fledermäuse relevante Strukturen vor, die eine Bebauung ausschließen oder eine detaillierte Erfassung erfordern.

Greisch

| Gebiet PAG 2018 | Gebiet PAG 2014 | Realnutzung | relevante Strukturen | Betroffen- heit | weiterer Untersuchung sbedarf | Untersuchungsziel bzw. Ausschlusskriterien |
|-----------------------|-----------------------|--|-----------------------|--------------------|-------------------------------------|--|
| Gr1 | Gr1 | Wiese | markanter Einzelbaum | mittel | nein | Einzelbaum unbedingt erhalten! |
| Gr2 | Gr2 | Wiese mit Einzelbäumen und Baumhecke | dito | hoch | ja | essentielles Jagdgebiet und Leitlinien! |
| Gr3 | Gr3 | teilw. Landwirtschaftl. Fläche, teilw. Wiese mit Baumbestand | parkartige Grünfläche | hoch | ja | südlicher Teil relevant: essentielle Jagdgebiete und Leitlinien, evtl. Quartiere |

Farbcodierung

grün: Betroffenheit ist gering, kein weiterer Untersuchungsbedarf

gelb: eine Betroffenheit ist möglich; oftmals ist durch eine planerisch genauere Ausgrenzung von Strukturen ein weiterer Untersuchungsbedarf hinfällig. Wenn Rodungen zwingend sind, sind Bäume mit möglichen Quartieren zu kartieren und im Umweltbericht zu berücksichtigen.

rot: eine Betroffenheit ist mittel, hoch oder sehr hoch. Es liegen für Fledermäuse relevante Strukturen vor, die eine Bebauung ausschließen oder eine detaillierte Erfassung erfordern.



ProChirop

Büro für Fledertierforschung und -schutz

Dr. Christine Harbusch

Ingenieurbüro für Landschaftsplanung
Carlo Mersch
41 rue de Hesperange
L-5959 Itzig

Fledermauskundliche Stellungnahme (grobes screening) zur SUP des PAG der Gemeinde Septfontaines – Zusatzflächen

Prüfflächen PAG 2018

Septfontaines

Gelb markierte Flächen, von Westen nach Osten betrachtet:

- 1.) **Sf13** Wiese, von Wald umrahmt, aktuell Rodung des Nadelholzbestandes und Teilbebauung erfolgt. Wichtiges Jagdgebiet für lokale Arten: hoher Randzoneneffekt bedingt hohes Insektenaufkommen. Bedeutung der Waldränder zusätzlich als Leitlinien. Weitere Bebauung nur unter Beachtung noch festzulegender Minderungs- und Ausgleichsmaßnahmen.
- 2.) **Sf15** Kleine innerörtlich Fläche, als Lagerplatz o.ä. genutzt, vegetationslos. Ohne Bedeutung für die Fledermausfauna.
- 3.) **Sf11** Lockere Bebauung entlang eines Wiesentales, umgeben von Wald. Hohe Bedeutung des Wiesentales als Jagdgebiet und als Leitlinie. Eine Verdichtung der Bebauung muss sich an noch festzulegenden Minderungs- und Ausgleichsmaßnahmen orientieren.

Roodt

Gelb markierte Flächen:

- 1) **Ro10** Norden: Fläche in Hanglage mit gut entwickelten Hangparallelen Hecken, die als wichtige Leitlinien dienen. Grünland hat Bedeutung als Jagdbiotop. Lage komplett im FFH-Gebiet. Eine Nutzung wird wahrscheinlich erhebliche Auswirkungen auf die Zielarten haben. Eine FFH-Prüfung ist unumgänglich. Von einer Nutzung wird abgeraten.
- 2) Osten: langgestreckte Fläche entlang der CR 105. Baumreihe hat Bedeutung als Leitlinie. Lage komplett im FFH-Gebiet. Eine Nutzung wird wahrscheinlich erhebliche Auswirkungen auf die Zielarten haben. Eine FFH-Prüfung ist unumgänglich. Von einer Nutzung wird abgeraten.

3) **Ro12** Süden: Struktureiche Grünlandfläche am Ortsrand. Essenzielle Bedeutung als Jagdbiotop und als Leitlinie (Hecken, Waldrand). Lage komplett im FFH-Gebiet. Eine Nutzung wird wahrscheinlich erhebliche Auswirkungen auf die Zielarten haben. Eine FFH-Prüfung ist unumgänglich. Von einer Nutzung wird abgeraten.

Greisch:

Gelb markierte Flächen, im Uhrzeigersinn von Nord nach West:

1) Große offene Grünlandfläche um einen Landwirtschaftlichen Betrieb im Norden des Ortes. Die Fläche ist Bestandteil von Jagdbiotopen, hat aber wohl keine essenzielle Bedeutung. Je nach Planungsstand sind noch Minderungs- und Ausgleichsmaßnahmen zu formulieren, um eine Verträglichkeit zu erreichen.

2) Offene Grünlandfläche im östlichen Anschluss an 1). Grenzt an Waldrand. Die Fläche ist Bestandteil von Jagdbiotopen, hat aber wohl keine essenzielle Bedeutung. Je nach Planungsstand sind noch Minderungs- und Ausgleichsmaßnahmen zu formulieren, um eine Verträglichkeit zu erreichen. Vom Waldrand sind ausreichende Abstände zu wahren.

3) Große Grünlandfläche um einen Landwirtschaftlichen Betrieb im Südosten des Ortes. Die Fläche ist Bestandteil von Jagdbiotopen, hat aber wohl keine essenzielle Bedeutung. Je nach Planungsstand sind noch Minderungs- und Ausgleichsmaßnahmen zu formulieren, um eine Verträglichkeit zu erreichen.

4) Große offene Grünlandfläche mit Einzelbäumen im Südwesten des Ortes. Die Fläche ist Bestandteil von Jagdbiotopen, hat aber wohl keine essenzielle Bedeutung. Je nach Planungsstand sind noch Minderungs- und Ausgleichsmaßnahmen zu formulieren, um eine Verträglichkeit zu erreichen.

5) **Gr5, Gr6** Große offene Ackerflächen im Westen des Ortes. Die Fläche hat geringe Bedeutung als Jagdbiotop. Je nach Planungsstand sind noch Minderungs- und Ausgleichsmaßnahmen zu formulieren, um den Eingriff auszugleichen.

Kesslingen, 08.10.14

Dr. Christine Harbusch